Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 16: **Indien, Land im Aufbruch**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Pater Charles Keller leitete und in denen modernes Christentum und Katholischsein im Zusammenhang mit der Ehe aufgezeigt wurde, folgten zwei Tage mit praktischen Anweisungen, Anregungen und Mitteilungen. Dr. W. Sperisen aus Luzern sprach vom Wachsen der Wir-Gemeinschaft, Frau Hafner-Staffelbach aus Zug machte die Zuhörer mit der Mutter-Kind-Beziehung vertraut, und am Schluß war es Meinrad Hengartner aus Luzern, der sich mit seinen Ausführungen unter dem Titel ‹Vater werden sie mich nennen› mehrheitlich an die Männerwelt richtete, genau wie Frau Humpert aus Freiburg im Breisgau am Schlußtage im Referat ‹Der eheliche Alltag› an die zukünftigen Mütter. Mit Unterhaltung und Spiel schloß die unvergeßliche und das Leben sicherlich entscheidend beeinflussende Woche, denn Frau Schmid aus Kriens regte vor allem mit praktischen Beispielen die Brautpaare zum Spiel in der Familie an.

Wir möchten zum Schlusse alle jene, die sich richtig auf die Ehe vorbereiten wollen, ermuntern, sei es heuer oder in Zukunft, sich im Bad Schönbrunn bei Zug über die Durchführung weiterer Kurse zu informieren. Bereuen wird es niemand. Das ist sicher!

le.

Brautleutewochen 1965

5. – 10. September
Luzern, Villa Bruchmatt, 6000 Luzern
Bruchmattstraße 9, Tel. 041/2 40 33.

27. September – 3. Oktober
Exerzitienhaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach (Zug), Tel. 042/7 33 44.

Pensionspreis Fr. 66.– und Kursgeld Fr. 12.–.

Mitteilungen

Unsere christliche Verantwortung für die Welt

Exerzitien und Studientag für Lehrer vom 4. bis 8. Oktober 1965 in Bad Schönbrunn.

Der katholische Lehrer wird aus der unauflöslichen Doppelfunktion des Katholiken und des Erziehers junger Generationen vom Auftrag des Konzils besonders verpflichtet. Das bedingt, daß er sich auch stets neu rüstet für diese Aufgabe.

Die fachliche und methodische Weiterbildung der Lehrerschaft wird bei uns durch Kurse, Zeitschriften und so weiter in erfreulicher und fruchtbarer Weise gepflegt. Wie steht es daneben mit der von ihren Werten her noch wichtigeren und dringlicheren religiösen und weltanschaulichen Weiterbildung? Dabei darf gerade die Fortbildung und Vertiefung in der Welt des Glaubens nicht bei der Theorie stehenbleiben, sondern muß zur letzten personalen Entscheidung vorstoßen.

Erster Teil: *Exerzitien* vom Abend des 4. bis zum Morgen des 8. Oktober.

Zweiter Teil: *Arbeitstag*, 8. Oktober› mit Kurzreferaten und Diskussionsrunden. ‹Die Sendung des Laien im Lichte des Zweiten Vatikanischen Konzils.›

Leitung: P. Franz Meßbacher, Lehrerseelsorger, Mannheim.

Organisatorische Hinweise: Beginn am 4. Oktober um 19.00 Uhr; Schluß am 8. Oktober um 16.30 Uhr. Unkosten: Pension und Kursgeld Fr. 70.–.

Anmeldungen an die Direktion des Exerzitienhauses Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach, Telephon (042) 73344. Zufahrt ab Bahnhof Zug mit ZVB-Bus der Linie Zug–Menzingen, Haltestelle Bad Schönbrunn; für Autofahrer: Kantonsstraße Zug–Menzingen, 300 Meter oberhalb Kreuzungspunkt Nidfuren.

Voranzeige

30. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Die diesjährige Kantonale Erziehungstagung findet am 10. und 11. November 1965 in Luzern statt. Thema: *Erziehen zum Zeithaben.*

3. Tagung über Programmiertes Lernen

Tagungsdatum: 22. bis 25. September 1965.

Ort: Vortrags- und Übungsräume der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Parkierungsplätze: Dufourstraße, General-Guisan-Straße und vor dem Hauptgebäude der Hochschule.

Kosten inkl. Kursmappe: Fr. 70.– für Mitglieder der ZBW, der Gesellschaft zur Förderung der ZBW und der Vereinigung Ehemaliger der ZBW sowie für Lehrer der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau; Fr. 80.– für andere.

Unterkunft: Frühzeitige provisorische Zimmerbelegung wird den auswärtigen Teilnehmern empfohlen.

Das Mittagessen kann in den Gaststätten der Umgebung oder wieder im Studentenheim der Hochschule eingenommen werden.

Die Teilnehmerzahl an den Nachmittagsübungen ist beschränkt.

Anmeldungen werden bis Samstag, den 18. September 1965, erbeten an die Zentralstelle für berufliche Weiterbildung, Blumenbergplatz 3, 9000 Sankt Gallen, Telefon (071) 226942.

Kurse für Schulturnen

Herbst 1965

Im Auftrage des EMD führt der Schweizerische Turnlehrerverein in den Herbstferien 1965 Kurse für besondere Gebiete des Schulturnens durch. Sie sollen der Lehrerschaft, die ihre Klassen in diesen Stoffgebieten unterrichtet, Gelegenheit geben, ihr Wissen und Können zu vertiefen und sie in die Lage versetzen, ihren Turnunterricht in der Schule auszubauen und ihn abwechslungsreich und vielgestaltig zu erteilen.

Nr. 17: *Orientierungslaufen und Geländeturnen.* 5. bis 9. Oktober 1965 in Lyß. Organisation: Willi Furrer, Hitzkirch LU.

Nr. 30: *Eislaufen.* 5. bis 9. Oktober 1965 in Rapperswil SG. Organisation: Fritz Lüding, Ittingen BL.

Nr. 31: *Eishockey.* 11. bis 15. Oktober 1965 in Rapperswil SG. Organisation: Reto Tratschin, Zürich.

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist (Verf. Schulturnkurse 18. 3. 47, Art. 7b). Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen: Beitrag an die Auslagen für Unterkunft und Verpflegung und Reise kürzeste Strecke Wohnort–Kursort und zurück.

Anmeldungen: Interessenten verlangen

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

Erziehung zur neuen Kirche

Referent: Prof. Dr. Alois Müller, Freiburg

Die Studientagungen des KEVS wollen ein wesentliches Problem der Erziehung zeitnah und aufgeschlossen darlegen. 1200 Erzieher erlebten es letztes Jahr. Diese große Teilnehmerzahl und das letztjährige Thema verpflichteten, einen weitern mutigen Schritt zu tun.
Mit Freude laden wir Sie zur Studientagung 1965 ein, an der Dr. Alois Müller, Professor der Pastoraltheologie an der Universität in Freiburg, über die «Erziehung zur neuen Kirche» sprechen wird. Er umschreibt die Aufgabe der Studientagung und Vorträge so:

Erziehung zur neuen Kirche Die heutige Schuljugend wird erzogen von Männern und Frauen, die ihrerseits in der «alten Kirche» groß wurden; sie muß aber zu Christen der Kirche von morgen gemacht werden. Darum überlegt sich heute der katholische Erzieher, wie er im Erziehungsprozeß das «Neue» dem Kind vermitteln kann. Diesem Anliegen sind die Vorträge gewidmet.

I. Die neue Sicht von Religion und Glaube Der Unterschied von Religion und Christentum – Braucht es zum Christen den «religiösen Typ»? – Unveränderlicher Glaube, veränderliche Theologie – Das Geheimnis vom Sauerteig – Gibt es «religiöse Erziehung»?

II. Das neue Bild von der Kirche «Ich will die Kirche hören» – Gemeinschaft der Erlösten und erlösende Gemeinschaft – «Ihr alle aber seid Brüder» – Herrin der Völker oder Sakrament des Heiles für die Welt – Die «Kirche Roms» und die Christenheit – Erzieherische Klippen und Chancen.

III. Das neue Bild vom christlichen Leben Gesetz und Gnade – Erlöstes Leben – Gewissen: sittliche Selbstverwirklichung – Was ist der mündige Christ? – Christliches Tugendporträt und Erziehung dazu.

IV. Die neue Sicht der Welt und ihrer Werte Christentum und Diesseits – Kirche und Gesellschaft – Welt und Teufel – Der Christ in der Schule der Welt – Dialog – Die Christen als Seele der Welt – Erziehung zum Ernstnehmen der Welt.

12. Studientagung des KEVS, Montag, 6. September 1965, Kongreßsaal, Eingang K, Claridenstraße, Zürich.
09.30 Eröffnung der Tagung, 1. und 2. Vortrag, 12.00 Mittagspause, 14.00 3. und 4. Vortrag, 17.00 (ca.) Schluß der Tagung. Kursgeld: Fr. 3.–, Studenten Fr. 3.– (Ausweis).

---

ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLV erhältlich.
Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 4. September 1965 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.
Alle Angemeldeten erhalten bis am 21. September 1965 Bericht über die Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.
Hofwil, den 5. Juli 1965.
Der Präsident der TK/STLV:
Max Reinmann

Revolution im Schreibunterricht?

Seit Jahren streiten sich die Experten, ob Griffel, Stahlfeder, Füllhalter oder Kugelschreiber das geeignetste Schreibmittel für die Schule sei.
Der sogenannte Feinschreiber hat nun dank seiner neuartigen Eigenschaften und seines günstigen Preises einen Siegeszug angetreten, der nicht ohne Einfluß auf die Schreibpädagogik bleiben wird. Der Feinschreiber ist eine japanische Erfindung, und noch ist nicht abzusehen, welch dominierende Stellung er in Zukunft einnehmen wird.
Was ist ein Feinschreiber?
Es handelt sich um ein Schreibgerät, das äußerlich dem Kugelschreiber ähnlich sieht. An die Stelle der Kugel tritt jedoch eine nylonartige Kunststoffspitze, die je nach dem Zweck einen verschiedenen Feinheitsgrad aufweisen kann. Diese Spitze wird durch ein Schreibflüssigkeitsreservoir mit Farbstoff versorgt. Bereits sind auch Modelle mit auswechselbaren Patronen auf dem Markt. Die Schreibdauer ist annähernd so groß wie beim Kugelschreiber.
Das Überraschende am Feinschreiber ist das Schreibgefühl, das in der Feinheit mit dem eines Pinsels vergleichbar ist. Ganz abgesehen von den vorzüglichen Diensten, die er dem Lehrer zum Beispiel als Korrekturstift in roter Farbe leistet, eignet er sich besonders auch für den Unterricht in den unteren Klassen. Der alte Griffel führt zu einer verkrampften Schreibstellung der jugendlichen Schüler; mit der Stahlfeder sind die bekannten Schwierigkeiten verbunden. Der Kugelschreiber hat wohl den Vorteil der einfachen Handhabung, verführt aber gerne zu übermäßigem Schreibdruck, was ebenfalls eine Verkrampfung zur Folge hat. Der Feinschreiber hingegen gibt schon bei der leichtesten Berührung mit dem Papier Farbe ab und ermöglicht so ein seidenweiches Schreiben. Schulversuche ergaben, daß die Schüler mit dem Feinschreiber eine weiche, lockere Schreibhaltung einnehmen. Die praktische Anwendung hat die erwarteten großen Vorteile und die neuen Möglichkeiten im Schreibunterricht gezeigt.
In der Schweiz werden Feinschreiber durch die Firma Plumor AG, St. Gallen, vertrieben. *ar*

Herbstferien im Wallis

Die Eltern eines Walliser Kollegen, der im Sommer als Bergführer auf den Dom waltet, vermieten im Sommer wie im Herbst günstig Ferienzimmer. Adresse: Hüttenwart Leo Brantschen, Randa VS. Die Schriftleitung glaubt, mit diesem Hinweis unsern Kollegen und Kolleginnen zu dienen. *Nn*